

**Zeitschrift:** Wohnen  
**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger  
**Band:** 82 (2007)  
**Heft:** 4

**Vereinsnachrichten:** SVW

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

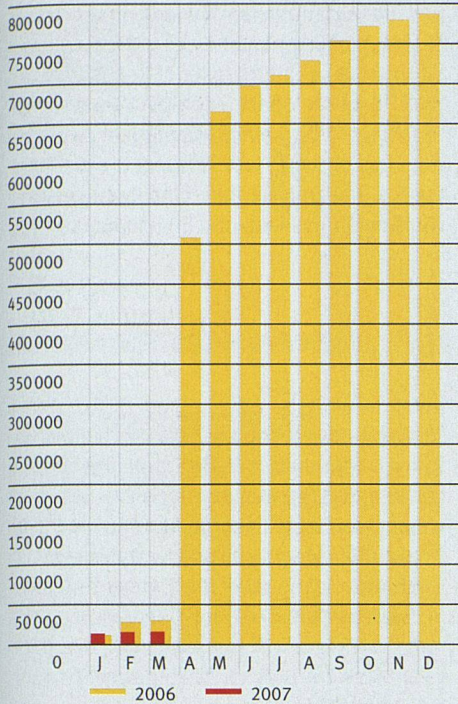
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Spendenbarometer (in CHF)



Der Solidaritätsfonds unterstützt gute Ideen für Zürich

Der SVW Zürich und die Stadt Zürich feiern bekanntlich dieses Jahr unter dem Motto «100 Jahre mehr als wohnen» das 100-Jahr-Jubiläum ihrer Partnerschaft und der städtischen Wohnbauförderung. Im Rahmen der geplanten Aktivitäten wird auch ein Ideenwettbewerb ausgeschrieben (siehe Seite 53).

Bei ihren Vorgaben für diesen Wettbewerb gehen die Veranstalterinnen davon aus, dass die Aufsplitterung der Gesellschaft, die zu ganz unterschiedlichen Wohnbedürfnissen und Anspruchsgruppen geführt hat, die gemeinnützigen Wohnbauträger vor entscheidende strategische Fragen stellt: Wie soll der Wohnungsbestand weiterentwickelt werden, für wen bauen wir, wie bauen wir und wie bauen wir insbesondere dann, wenn der Welt die fossilen Brennstoffe ausgehen? Es geht bei diesem Wettbewerb weniger um technische Aspekte und bauliche Endprodukte, sondern vielmehr um die Entwicklung von strategischen und methodischen Konzepten zur Zukunft des gemeinnützigen Wohnungsbaus.

Zur Unterstützung der Kosten dieses Wettbewerbs und weiterer Aktivitäten hat der Stiftungsrat beschlossen, dem SVW Zürich als Veranstalter des Jubiläums einen Beitrag in Höhe von 20 000 Franken auszurichten.

Balz Christen, SVW, Bucheggstrasse 109, 8042 Zürich, Telefon 044 360 26 55, [www.svw.ch/solidaritaetsfonds](http://www.svw.ch/solidaritaetsfonds)

SVW Schweiz

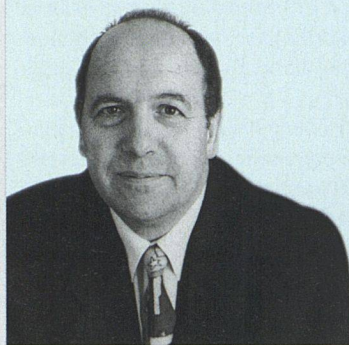
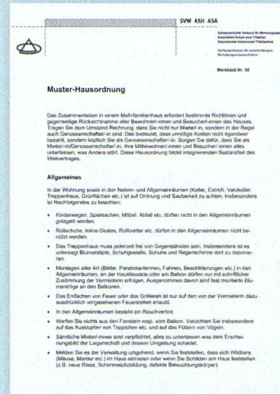
Neue Musterhausordnung

Das Zusammenleben in einem Mehrfamilienhaus ist nicht immer einfach und erfordert gegenseitige Rücksichtnahme aller Bewohnerinnen und Bewohner. Gut, wenn es hierzu klar geregelte Richtlinien gibt. Manche Hausordnungen entsprechen allerdings nicht mehr den heutigen Lebensmodellen und Bedürfnissen. Der Rechtsdienst des SVW hat deshalb für die Verbandsmitglieder eine neue Musterhausordnung erarbeitet. Diese ist auf das Dokument «Allgemeine Bestimmungen zum Mietvertrag» abgestimmt und rundet das Angebot des SVW an Vertragsunterlagen für Mietverhältnisse ab. Die Musterhausordnung ist in erster Linie als Orientierungshilfe gedacht und kann nicht auf alle Spezialfälle Rücksicht nehmen, die teilweise in Hausordnungen Eingang finden. Streichungen oder Ergänzungen sollen im Einzelfall deshalb durchaus möglich sein. Im Zweifelsfall empfiehlt der Rechtsdienst des SVW, sich bei der



Rechtsberatung über die Tragweite der geplanten Änderungen vorgängig zu erkundigen.

Die neue Musterhausordnung steht unter folgendem Link unentgeltlich zum Download bereit: [www.svw.ch/data/NR\\_56\\_HAUSORDNUNG\\_4647.PDF](http://www.svw.ch/data/NR_56_HAUSORDNUNG_4647.PDF) (ma)



Uwe Zahn gibt Präsidium des Solidaritätsfonds ab

Nach einer siebenjährigen sehr erfolgreichen Amtszeit übergab Uwe Zahn das Präsidium der Stiftung Solidaritätsfonds des SVW am 14. Februar 2007 seinem Nachfolger Theo Meyer, dem Präsidenten des Wohnbaugenossenschaftsverbands Nordwest in Basel.

Am 14. Juni 2000 wurde Uwe Zahn vom Vorstandsvorstand zum neuen Präsidenten der Stiftung gewählt, die am 14. Oktober 1999 ihre rechtliche Selbständigkeit erlangt hatte. Dank des grossen Engagements ihres neuen Präsidenten entwickelte sich die Stiftung in der Folge sehr erfolgreich. Das Stiftungsvermögen wuchs von 23,4 Millionen Franken Ende 1999 um acht Millionen Franken und beträgt heute stolze 31,4 Millionen Franken. Das Fundraising und die Berichterstattung wurden professionalisiert. Die freiwilligen Beiträge erhöhten sich von 596 000 Franken im Jahr 1999 auf 790 000 Franken im Berichtsjahr. Uwe Zahn war auch massgeblich an der im Jahr 2005

umgesetzten Erweiterung des Stiftungsstatuts beteiligt und darf mit gutem Recht als «Vater» der beiden neuen Erweiterungsartikel bezeichnet werden.

Diese ermöglichen es der Stiftung, nicht mehr nur Darlehen zur Förderung eines Bauprojektes zu gewähren, sondern auch Projekte mit Darlehen und Beiträgen zu unterstützen, die den sozialen und genossenschaftlichen Wohnungsbau indirekt fördern. Und nicht vergessen werden soll an dieser Stelle auch die gute Zusammenarbeit, die Uwe Zahn mit seinen Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat, aber auch mit allen Mitarbeitern auf der Geschäftsstelle des SVW pflegte und die eine so erfolgreiche Entwicklung der Stiftung erst möglich machte.

Wir danken Uwe Zahn an dieser Stelle ganz herzlich für seinen grossen Einsatz für die Stiftung Solidaritätsfonds. Die offizielle Verabschiedung von Uwe Zahn als Präsident des Stiftungsrats und die Würdigung seiner Verdienste werden anlässlich der Delegiertenversammlung am 14. Juni 2007 erfolgen. (bc)



## Sektion Aargau

### Generalversammlung: neue Gesichter in der Sektion Aargau

Genau fünfzig Teilnehmer konnte Sektionspräsident Dieter Hauser an der diesjährigen Generalversammlung in Brugg-Windisch begrüßen. Kaum ein Thema werde so intensiv und auch so kontrovers diskutiert, so Hauser, wie die Frage der zukünftigen Energieversorgung. Immer zentraler wird dabei die Frage

nach alternativen Heizsystemen und die verschiedenen Möglichkeiten von Energiecontracting. So war auch das Interesse der Teilnehmer sehr gross, von den eingeladenen Experten zu erfahren, welche Bedeutung Contracting für Wohnbaugenossenschaften hat und welche alternativen Heizsysteme nachhaltig Erfolg haben können. Wie gewohnt speitativ führte der Präsident durch die Traktan-

den der ordentlichen Generalversammlung. Mit grossem Applaus wurden die zwei langjährigen Vorstandsmitglieder Rolf Bohler und Willi Fischer verabschiedet. Der Vorstand freute sich sichtlich, seinen Mitgliedern zwei kompetente Fachleute vorzustellen, die die Abtretenden ersetzen werden: Einstimmig gewählt wurden Markus Kym und Emil Inauen. (uh)

## Sektion Ostschweiz



### Generalversammlung: Zeitreise in Arbon

Rund 40 Genossenschaftsvorstände und Gäste fanden sich am 17. März zur diesjährigen Generalversammlung der SVW-Sektion Ostschweiz in Arbon ein. Stadttammann Martin Klöti persönlich empfing die muntere Schar auf dem Bahnhofplatz zum morgendlichen Rundgang durch das schicke Städtchen am Gestade des Bodensees. Die spannende Reise durch Gegenwart und Vergangenheit begann, wie sollte es anders sein, mit der Fahrt in einem Oldtimer-Postauto Marke Saurer. Die neuste Entwicklung der Stadt Arbon, deren Gründung bereits auf die Römerzeit

(«Arbor felix») zurückgeht, ist eng verbunden mit Erfolg und Niedergang dieser weltberühmten Firma. Das jüngste Planungsnetzwerk der Stadt, der kommunale Richtplan, nutzt entstandene Industriebrachen geschickt zur Verdichtung des bestehenden Siedlungsareals und schützt die historische Bausubstanz und das ländliche Umfeld vor zerstörenden Eingriffen. Ein neues Verkehrsregime soll mit Unterstützung von Kanton und Bund Altstadt und Wohnquartiere vom Durchgangsverkehr entlasten. Die Gemeinnützigen gaben ihrer Hoffnung und Erwartung Ausdruck, dass in diesem Entwicklungsprozess auch der genossenschaftliche Wohnungsbau berücksichtigt werde.

Der statutarische Teil der Generalversammlung fand im prächtigen Landensbergsaal des Schlosses Arbon statt. Sektionspräsident Karl Litscher hielt Rückschau auf ein erfolgreiches Verbandsjahr und schilderte anhand vieler Beispiele die Vorzüge einer SVW-Mitgliedschaft. Jahresbericht, Jahresrechnung, Mitgliederbeiträge und Erneuerungswahl des

Vorstandes gaben zu keinen Diskussionen Anlass. Leider musste der Rücktritt von Marcel Tanner, Vorstandsmitglied aus Weinfelden, zur Kenntnis genommen werden. Das Thurgauer Mandat bleibt vorderhand vakant. SVW-Direktor Stephan Schwitter und Finanzchefin Brigitte Dutli nutzten die Gelegenheit, den Verbandsmitgliedern der Ostschweizer Kantone die neusten Dienstleistungen des Dachverbandes im Bereich strategische Planung, Finanzierung und Weiterbildung vorzustellen. Schwitter lobte ausdrücklich die guten Kontakte zur Sektion Ostschweiz und kündigte an, dass der Verbandstag 2008 am 27. September in St. Gallen stattfinden werde. Hans Conrad Daeniker, Beauftragter des Wohnbundes, schilderte die neusten Entwicklungen in der Wohnpolitik des Bundes. Karl Litscher dankte abschliessend allen Anwesenden herzlich für ihr Engagement zugunsten des gemeinnützigen Wohnungsbaus und leitete über zum gemütlichen Teil mit Apéro und Mittagessen in der Wirtschaft zum Schloss. (sw)

## Agenda



Datum	Zeit	Ort	Anlass/Kurzbeschreibung	Kontakt
		Zürich	<b>«100 Jahre mehr als wohnen». Diverse Veranstaltungen</b> Ein Überblick über sämtliche Veranstaltungen im Jubiläumsjahr in Zürich findet sich unter <a href="http://www.mehr-als-wohnen.ch">www.mehr-als-wohnen.ch</a>	
27.4.2007	20 Uhr	Restaurant Matt, Littau	<b>Generalversammlung der Sektion Innerschweiz</b> Mit vorgängiger Besichtigung der Siedlung «Wohnpark Schönegg» der Baugenossenschaft Matt in Littau (Treffpunkt: 19 Uhr, Haltestelle «Blattenmoos», Bus Nr. 12)	Werner Schnieper, Präsident Tel. 041 360 13 20 <a href="mailto:w.schnieper@bluewin.ch">w.schnieper@bluewin.ch</a>
5.5.2007		Restaurant Kreuz, Nidau	<b>Generalversammlung der Sektion Bern-Solothurn</b>	Geschäftsstelle, c/o Fambau Brigitte Zbinden, Tel. 031 997 1 <a href="mailto:svwbeso@fambau.ch">svwbeso@fambau.ch</a>
9.5.2007	18 Uhr	Restaurant Wartmann, Winterthur	<b>Generalversammlung der Sektion Winterthur</b>	Ernst Bühler, Präsident Telefon 052 243 00 06 <a href="mailto:svw.winterthur@bluewin.ch">svw.winterthur@bluewin.ch</a>
14.5.2007	17.30 Uhr	Volkshaus, Zürich (Weisser Saal)	<b>Generalversammlung der Sektion Zürich</b>	SVW Sektion Zürich Tel. 043 204 06 33, <a href="http://www.svw-zh.ch">www.svw-zh.ch</a>
24.5.2007	18.00 Uhr	Restaurant Bundesbahn, Basel	<b>Generalversammlung der Sektion Nordwestschweiz</b> Mit Referat von Regierungsrätin Eva Herzog	SVW Sektion Nordwestschweiz Katharina Riederer, Tel. 061 321 71 07, <a href="mailto:svw@balcab.ch">svw@balcab.ch</a>
2.6.2007		Genf	<b>Generalversammlung der Sektion Romande</b>	
14.6.2007	14.15 Uhr	Bern	<b>Delegiertenversammlung des SVW</b>	SVW, Astrid Fischer Tel. 044 362 42 40 <a href="mailto:astrid.fischer@svw.ch">astrid.fischer@svw.ch</a>

## Sektion Zürich



### Ideenwettbewerb: Wie wohnen wir morgen?

Seit 100 Jahren leisten die gemeinnützigen Wohnbauträger einen wichtigen Beitrag zur Wohnungsversorgung in der Stadt Zürich. In dieser Zeit hat sich auch das Zielpublikum des gemeinnützigen Wohnungsbaus, das ursprünglich vor allem aus Arbeiter- und Angestelltenfamilien bestand, verändert. Neue Gruppen kamen hinzu, etwa ältere Menschen, Alleinerziehende, Jugendliche, ausländische Familien, Menschen mit Behinderungen und Personen in ökonomischer und sozialer Not. Gleichzeitig hat in verschiedenen Genossenschaften ein sozialer Aufstieg stattgefunden; insbesondere in genossenschaftlichen Neubauten wohnt heute auch der Mittelstand. Diese gesellschaftlichen Veränderungen stellen auch die gemeinnützigen Wohnbauträger vor neue Herausforderungen: Wie entwickeln sie ihren Bestand weiter? Für welche Zielgruppen und Wohnbedürfnisse bauen sie in Zu-

kunft? Und aus ökologischer Sicht: wie bauen sie in Zukunft? Denn die heute erstellten Wohnungen werden das Ende des fossilen Zeitalters erleben – hier sind alternative Lösungen gefragt.

Aus Anlass der 100-Jahr-Jubiläums des gemeinnützigen Wohnungsbaus in Zürich wollen die SVW-Sektion Zürich und die Stadt Zürich (vertreten durch das Amt für Hochbauten) diese Fragen in einem offenen Ideenwettbewerb thematisieren. Sie erwarten davon keine konkreten Projekte, sondern eine möglichst breite Sammlung von exemplarischen, aber auch unerwarteten und kreativen Ideen, die der gesamten Branche Anregungen geben.

Der Wettbewerb richtet sich explizit nicht nur an Fachleute, sondern an alle Personen und Gruppen, die an interdisziplinären Wohn- und Stadtentwicklungsfragen interessiert sind. Die Teilnehmenden sollen sich insbesondere mit folgenden Fragen auseinandersetzen:

- Wie wohnen wir morgen?
- Wie wird sich der gemeinnützige Wohnungsbau in der Stadt Zürich in den nächsten 30 Jahren entwickeln?
- Wie äussert sich diese Entwicklung in der Konzeption von gemeinnützigen Wohnungen?
- Welchen Beitrag kann der gemeinnützige Wohnungsbau zur Entwicklung für eine sich verändernde Gesellschaft auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft leisten?

Diese Fragen können die Wettbewerbsteilnehmer wahlweise am Beispiel von zwei Perimetern in der Stadt Zürich behandeln: dem Gebiet um den Seebahneinschnitt in Zürich

Aussersihl oder der städtischen Areale im Quartier Leutschenbach. Für diese zwei Standorte erwarten die Veranstalterinnen analytische Aussagen über die Bedeutung und das Potenzial des gemeinnützigen Wohnungsbaus für die Entwicklung der Quartiere. Dabei geht es mehr um visionäre Ansätze als um detailliert ausgearbeitete Projektvorschläge. Insgesamt steht eine Preissumme von 30 000 Franken zur Verfügung.

Die Ergebnisse sollen im Rahmen des nationalen Wohnbaukongresses im Herbst präsentiert und im Jubiläumsbuch, das im Frühling 2008 erscheint, dokumentiert werden. Im Anschluss an den Ideenwettbewerb plant die Stadt einen zweistufigen Projektwettbewerb auf einem städtischen Areal. Ausserdem will der SVW die Wettbewerbsdokumentation seinen Mitgliedern verschicken und diesen empfehlen, bei künftigen Studienaufträgen und Bauvorhaben die Verfasser von prämierten Projekten zu berücksichtigen.

Die Lancierung des Ideenwettbewerbs erfolgte anlässlich des offiziellen Auftakts des Jubiläumsjahrs am 30. März 2007. Die Ausschreibungsunterlagen können unter [www.mehralshohnen.ch](http://www.mehralshohnen.ch) oder unter [www.stadt-zuerich.ch/hochbau](http://www.stadt-zuerich.ch/hochbau) (Rubrik: Ausschreiben/Wettbewerbe) heruntergeladen werden.

Die Unterlagen müssen bis Freitag, 29. Juni 2007, beim Amt für Hochbauten eingereicht werden:

Amt für Hochbauten der Stadt Zürich  
Amtshaus III (Büro 205, 2. Stock)  
Lindenhofstrasse 21  
8021 Zürich

## Sektion Innerschweiz

### Tagung zum neuen Revisionsrecht

Zum zweiten Mal organisierten die drei Dachverbände SVW, VLB und SWE in Luzern gemeinsam eine Tagung. Das Thema «Neues Revisionsrecht» stiess auf enormes Interesse: Mit 110 Teilnehmenden war der Saal am 8. März 2007 ausgebucht, weitere Interessenten mussten gar abgewiesen werden. Markus Kronenberg und Zeno Suter von Price-waterhouseCoopers informierten über das neue Revisionsrecht und insbesondere die Änderungen für Genossenschaften. Helen Rohrbach vertrat die Sicht des Bundesamts für Wohnungswesen (BWO).

Die Wohnbaugenossenschaften der Schweiz sind Teil der nationalen Wirtschaft und unterstehen damit den einschlägigen Gesetzen und Vorschriften. Das vermutlich ab 2008 gültige neue Revisionsrecht hat tiefgreifende Auswirkungen und führt in vielen Genossenschaften zu einem akuten Handlungsbedarf (siehe auch Rechtsbeitrag in

*wohnen* 12/2006). Das Gesetz ermöglicht kleinen und mittelgrossen Genossenschaften die Wahl zwischen der ordentlichen und einer eingeschränkten Revision. Beide Modelle zielen auf ein hohes qualitatives Niveau ab – so ist die Revision künftig nur durch befähigte Fachleute mit eidgenössischer Bewilligung durchzuführen. Das neue Gesetz bedingt bei manchen Genossenschaften eine Teilrevision der Statuten und in Einzelfällen sogar eine Änderung des offiziellen Namens (sofern der Begriff «Genossenschaft» nicht enthalten ist). Falls die bisherigen Revisoren nicht über die nötige Befähigung verfügen, stünden sogar Neuwahlen an.

(Andi Willinig, EBG Luzern)

## wohnen

### wohnen-Jubiläumsausgabe: jetzt bestellen

Die Zürcher Baugenossenschaften feiern 2007 gemeinsam mit der Stadt ihr 100-Jahr-Jubiläum (vgl. *wohnen* 3/07, Seite 34). Aus diesem Anlass wird *wohnen* die Mai-Ausgabe ganz dem genossenschaftlichen und dem kommunalen Bauen in der Limmatstadt widmen. Im umfangreichen Sonderheft werden Sie eine Bildergeschichte mit den schönsten Siedlungen finden, ein Lobeswort des Stadtpräsidenten, Interviews mit Verantwortungsträgern, Dokumentationen der neusten Siedlungen und vieles mehr.

Eine gute Gelegenheit, Ihren Mitgliedern die Bedeutung der Baugenossenschaften wieder einmal aufzuzeigen! Bestellen Sie dieses Heft deshalb für Ihre Mieterinnen und Mieter – oder ganz einfach ein zusätzliches Exemplar für sich selbst. Wir geben es zum Sonderpreis von drei Franken pro Stück ab. Bestellungen richten Sie bitte bis spätestens am 8. Mai an [daniel.krucker@svw.ch](mailto:daniel.krucker@svw.ch) oder 044 362 42 40.